Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 129. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Juni **1885.**

Berliner Zustände.

Immer, wenn die sommerliche Stille auf dem öffentlichen Leben des Deutschen Reichs zu lasten beginnt und die Quellen neuer Nachrichten gänzlich versiegen, treten die politischen Zustände der Reichshauptstadt in den Vordergrund der öffentlichen Erörterungen. Der Stoff ist im allgemeinen wenig einladend, aber ein Schelm giebt mehr als er hat und die Zeitungen füllen ihre hungrigen Spalten lieber mit einem schwer verdaulichen Etwas als mit einem Nichts von leerem Schaum. Viel kommt dabei allerdings nicht heraus, denn die auch nur vorübergehende und zeitweise Uebertragung der berliner Parteischlagworte in die Provinz dient zu nichts als zur ganz zwecklosen Verschärfung der politischen Gegensätze. Immerhin kann man aber auch in der Nichtbeachtung der hauptstädtischen Vorgänge zu viel thun und da wir, indem wir uns stets auf unsere eigenen Füße stellten und uns von allen in Berlin waltenden Vorsehungen unabhängig machten, gelegentlich vielleicht in einen solchen Fehler verfallen sind, so mag es rathsam sein, auch von dieser Stelle aus einmal einen flüchtigen Blick auf die augenblicklichen Parteiverhältnisse in Berlin zu werfen.

Dabei wird man zuerst bemerken, daß der Hader innerhalb der „konservativen Bewegung" der Hauptstadt noch immer fortdauert. Seine Wurzel hat er darin, daß die Richtung Brecher-Irmer das spezifisch Berlinische dieser Agitation abstreifen und dieselbe ganz in die allgemeine konservative Partei des Landes aufgehen lassen möchte, während die Richtung Stöcker-Wagner zähe an alledem festhält, was die konservative Partei der Hauptstadt, nicht gerade zu ihrem Ruhme, von der konservativen Partei des Landes scheidet. Da es sich dabei nicht eigentlich um klare und scharfe Grundsätze, als vielmehr um die Art und Form der politischen Agitation handelt, so ist es erklärlich, daß dieser innere Streit sich vielfach nur in persönlichem Gezänk äußert, wodurch es den Draußenstehenden schwer wird zu entscheiden, welche Richtung augenblicklich die größeren Chancen des Erfolges hat. Aber darauf kommt auch weniger an, denn am letzten Ende wird die Richtung Stöcker-Wagner das Heft in den Händen behalten, so lange es überhaupt eine „konservative Bewegung" in Berlin giebt. Der Satz des Sallust, daß die Staaten durch dieselben Mittel erhalten werden, durch welche sie gegründet worden sind, gilt auch von den Parteien; die Richtung Stöcker-Wagner hat überhaupt erst eine konservative Partei in Berlin ins Leben gerufen, welche dies Leben sofort aufgeben würde, wenn sie ihren Ursprung verleugnen wollte. Konservative alten Schlages giebt es in Berlin eben nicht oder doch nur in so verschwindender Anzahl, daß sie politisch nicht mitzählen können. Hierüber lohnt es sich nicht erst, sich irgend welchen Täuschungen hinzugeben, so sehr es im übrigen zu wünschen wäre, daß die Richtung Brecher-Irmer, welche sich von der Richtung Stöcker-Wagner eben darin unterscheidet, daß sie den politischen Meinungsstreit in maßvolleren und sachlicheren Formen zu führen gedenkt, die Oberhand gewänne.

Innerhalb der liberalen Partei von Berlin macht augenblicklich die Absicht Eugen Richters, eine neue Tageszeitung im Stile des „Reichsfreundes" als ausgeprägtes Organ der deutsch-freisinnigen Partei zu gründen, viel von sich reden. Und zwar keineswegs durchweg oder nur überwiegend in wohlwollendem Sinne. Namentlich die ehemals sezessionistischen Mitglieder der genannten Partei machen gar kein Hehl daraus, daß sie mit diesem Plane sehr unzufrieden sind, und man kann es ihnen in der That nicht verdenken. Der Einfluß Eugen Richters ist groß genug in der Partei und er hat nicht nur auf parlamentarischem, sondern auch jetzt schon auf publizistischem Gebiete einen weiten Spielraum seiner Thätigkeit. Man kann sogar darüber streiten, ob dieser Einfluß für die bleibenden und wahren Interessen der deutschfreisinnigen Partei nicht schon zu groß ist, denn Eugen Richter steht nach seinen politischen Anschauungen nicht in der Mitte der Partei, sondern auf ihrem linken Flügel, sodaß sein überwiegender Einfluß ihr Gleichgewicht schon mehr als einmal in einer ihre politische Aktion stark hemmenden Weise gestört hat. Gründet er nun gar eine Tageszeitung, welche das offizielle Parteiorgan sein soll, so reißt er wieder ein beträchtliches Stück der Alleinherrschaft an sich und die deutschfreisinnige Partei geräth in eine mindestens schiefe Stellung. Denn ohne die Talente und das Wissen Eugen Richters irgendwie zu unterschätzen, so kann er nur als ein sehr einseitiger Vertreter des Liberalismus gelten; er ist besonders stark in der ätzenden, beißenden, oft vernichtenden, aber nicht minder häufig mehr als billig kränkenden und verletzenden Kritik. Hierin wie in seiner ganz manchesterlichen Auffassung sozialer Fragen entbehrt er zu sehr der positiven Zielpunkte, ohne welche der liberalen Weltanschauung keine große Zukunft blüht. Zu hindern wird sein Zeitungsunternehmen nicht mehr sein, aber das offizielle Organ der deutschfreisinnigen Partei darf es nicht werden, wenn sich diese Partei, wozu bekanntlich ihr rechter Flügel nur geringe Neigung zu verspüren scheint, nicht eine Kugel aus Bem schmieden will.

Politische Uebersicht.

Die Verhandlungen der in Rom tagenden internationalen Sanitätskonferenz lassen in ihrem bisherigen Verlaufe erkennen, daß sie von dem Geiste wissenschaftlicher Einsicht und praktischer Erfahrung beseelt sind, welcher zu verbürgen scheint, daß ihre Resultate für die Förderung der allgemeinen Hygiene nicht verloren sein werden. Der harmonische Eindruck, welchen man aus den Berichten des Telegraphen empfängt, würde sogar ein völlig ungetrübter sein, wenn nicht von Zeit zu Zeit das Auftreten der englischen Interessenten daran erinnerte, daß denn doch nicht alle Mitglieder der Konferenz gleichmäßig von der Höhe ihrer moralischen Verantwortlichkeit durchdrungen zu sein scheinen, welche mit dem Konferenzmandat eo ipso verbunden ist oder doch sein sollte. Der das gesammte System der englischen auswärtigen Politik charakterisirende Hang, bei Regelung internationaler Angelegenheiten sich nicht sowohl auf den internationalen, sondern auf den möglichst engherzig und einseitig aufgefaßten insularen britischen Standpunkt zu stellen, tritt auch angesichts des Problems hervor, Europa gegen von Indien kommende Cholera-Invasionen durch Errichtung einer wirksamen internationalen Kontrolle zu schützen. Eine derartige Kontrolle würde, wenn sie irgendwo Nutzen schaffen soll, begreiflicherweise dem Verkehr, namentlich der Schiffahrt, gewisse Beschränkungen auferlegen müssen, und schon die bloße Perspektive auf dergleichen Verkehrsbeschränkungen, so schonend dieselben immerhin sein möchten, dünkt den Engländern unerträglich. Ihre Konferenzvertreter wollen sich nicht dazu verstehen, solchen sanitären Vorbeugungsmaßregeln beizupflichten, von denen sie eine Beeinträchtigung des englischen Schiffsverkehrs im Rothen Meere und durch den Suezkanal befürchten. Ihr Auftreten in der Konferenz läßt sich nur unter der Voraussetzung verstehen, daß sie die Schnelligkeit des überseeischen Verkehrs und die absolute Freiheit des englischen Handels ungleich höher stellen, als das Interesse Europas, von Heimsuchungen durch die Cholera verschont zu bleiben. Diese Haltung Englands auf der internationalen Sanitätskonferenz ist selbstverständlich nicht danach angethan, Europas Sympathien für die egyptische Aktion des Inselkönigreichs zu erhöhen, sondern kann nur den Wunsch der Völker verstärken helfen, daß endlich Anstalten getroffen werden, die falsche und auf die Dauer doch unhaltbare Situation, die jetzt in Egypten herrscht, durch ein Arrangement auf völkerrechtlich korrekter Basis zu ersetzen.

Durch Beschluß des schweizerischen Bundesraths sind am Mittwoch einundzwanzig Anarchisten, darunter ein Franzose sowie mehrere Deutsche aus der Schweiz ausgewiesen worden.

Die englisch-russischen Verhandlungen sind entschieden ins Stocken gerathen, wenn sie überhaupt schon einmal sich im Flusse befanden. Gladstone erklärte am Donnerstag in dem englischen Unterhause, daß die Unterhandlungen in betreff der afghanischen Grenze noch nicht abgeschlossen seien, und daß er in betreff des Schiedsrichters in der Pendscheh-Frage vorziehe, am Freitag zu antworten.

Der Präsident des englischen Handelsministeriums, Chamberlain, hielt am Donnerstag vor seinen Wählern in Birmingham eine Rede, in welcher er betonte, die Besserung in dem Zustand der Dinge in Irland sei eher der wohlwollenden Gesetzgebung als den Zwangsmaßregeln zuzuschreiben. Was die afghanische Frage angehe, so glaube er, daß dieselbe bald in befriedigender Weise definitiv gelöst werden wird. Das Ziel Englands in Egypten sei, letzterem die Unabhängigkeit zu sichern. Es könne nicht geduldet werden, daß der Abmarsch der englischen Truppen das Signal für eine andere Macht werde, eine präponderirende Stellung in diesem Lande einzunehmen. England habe das Recht auf jede Garantie dafür zu zählen, daß die übrigen Nationen sich ebenso uneigennützig verhalten werden, wie es England gethan habe.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß gutem Vernehmen nach die russische Kaiserfamilie im Laufe des Sommers zum Besuche am dänischen Königshofe erwartet wird.

Bei der Reichsrathswahl des adeligen Großgrundbesitzes in Tirol wurden die Kandidaten der Kompromißliste, zwei Deutschklerikale und zwei Italienischliberale, gewählt. Bei den Wahlen in der böhmischen Städtegruppe verloren die Deutschliberalen den Bezirk der Prager Kleinseite.

In der französischen Deputirtenkammer begann am Donnerstag die Berathung des Berichts der Kommission über den Antrag, das Kabinet Ferry in Anklagezustand zu versetzen. Der Bericht schlägt die Ablehnung des Antrages vor. Der Konseilpräsident Brisson ersucht die Kammer im Namen der Regierung, den Vorschlag der Kommission anzunehmen. Es sei unnütz, am Vorabend der Wahlen wieder Debatten zu beginnen, welche nur Spaltungen unter den Republikanern hervorbringen würden. Man möge unfruchtbare Debatten vermeiden. (Anhaltender Beifall im Centrum.) Rivière sprach darauf für die Versetzung des früheren Ministeriums in Anklagezustand. Nach einer weiteren leb-

---

[18]

Helene Stark.

Roman von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

Helene Stark hatte einmal mit dem Maler und dann mit Lili's Bruder getanzt, sie war fast ausgelassen heiter gewesen. Jetzt lehnte sie mit verschränkten Armen an dem Pfosten der geöffneten Thür und Mister Brown, der bereits mit Lili und deren Freundin sich im Reigen gedreht, trat an sie mit einer Verbeugung heran.

„Darf ich bitten, Fräulein Stark?"

„Ich danke," sagte sie kurz, fast feindselig; „ich tanze nicht mehr."

„Aber Sie thaten es doch eben noch?"

„Jedenfalls ist das kein Grund, der mich verhindern könnte, es von jetzt ab nicht mehr zu thun."

„Very well, meine Lady. Erlauben Sie mir zu bemerken, daß ich that, was ich für meine Schuldigkeit hielt. Ich glaubte, daß wir für den heutigen Tag geselligen Beisammenseins das Kriegsbeil begraben hätten und Sie sich allenfalls damit begnügen würden, einige Pfeile zur Verwendung bei passender Gelegenheit zurück zu behalten."

„Wenn es Ihr Gewissen als höflicher Gentleman beruhigt, so stelle ich Ihnen hiermit das Zeugniß aus, daß Sie Ihre „Schuldigkeit" vollständig erfüllt haben. Im übrigen, was die Pfeile anbelangt," setzte sie stolz hinzu, „verschmähe ich kleinliche Mittel."

„Well, ich weiß, der Tirailleurkampf mit leichten Pfeilen ist nicht genügend für Sie, Sie lieben die wuchtigen — Schläge."

Damit trat er mit einer ironischen Verbeugung von ihr fort, das Mädchen mit einem Gefühl des Zornes, der Scham zurücklassend, in dem unwillkürlich ihre Hand sich ballte.

Es war schon dunkel, als die Gesellschaft wieder von dem Kahn zurückgeführt wurde. Der Abend war des Tages würdig, er war still und warm. Wie eine goldene Scheibe stieg der Mond über dem Wasser empor und das Firmament war übersäet von den blinkenden Himmelslichtern. Aus einem in der Ferne vorüberziehenden Kahn tönten wie Aeolsharfenklänge herübergetragen die weichen Accorde einer Guitarre und singender Stimmen, und wie im Accompagnement stimmte gleich darauf eine Nachtigall in dem Flieder-Gebüsch am Ufer ihre sehnsuchtsvollen Weisen an. Und zu den leise schwankenden Bewegungen des Kahnes klang der taktmäßige Ruderschlag und das jedesmalige Aufgluchzen des Wassers wie eine einschläfernde, monotone Melodie.

Es wurde nicht viel gesprochen, wenn das Herz mit dem Pulsschlag der Natur zusammenklingt, dann fehlen die Worte, und nach einem froh durchlebten Tage überläßt man gern sich der Beschaulichkeit. Der Maler saß neben Lili, die ein Tuch um die runden, durch das dünne Sommerkleid nur leicht verhüllten Schultern geworfen hatte. Einmal entglitt es ihr und ihr Nachbar fing es auf, dabei berührten sich ihre Hände und er zuckte zusammen und hielt einen kurzen, ganz kurzen Augenblick die weichen Finger fest. O süßes Glück der Jugend und der Liebe — selige Maiennacht!

Am Ufer angelangt, ging die Gesellschaft paarweis den Weg nach Hause. Dabei fügte es der Zufall, daß Mister Brown an die Seite Helenes kam.

„Kondoliere aufrichtig, mein Fräulein, daß Sie mich aus gesellschaftlicher Rücksicht nun noch ein kurzes Weilchen an Ihrer Seite dulden müssen," sagte er spöttisch. „Ist durchaus unabsichtlich geschehen. Indeß bin ich jeden Augenblick bereit, wieder meine — Schuldigkeit zu thun. Wenn Sie also meinen Arm befehlen sollten."

„Der Steig bietet Raum für uns beide," antwortete Helene kalt, „aber auch in diesem Falle entbinde ich Sie Ihrer gesellschaftlichen Pflichten — nämlich für eine Unterhaltung zu sorgen."

„Schade drum — ich hätte solchen Speech mit Ihnen sehr unterhaltend und belehrend gefunden," entgegnete er spöttisch.

Die Feindschaft schien jetzt gegenseitig zu sein.

Dann verabschiedete sich Lili's Freundin von der Gesellschaft, der junge Börner brachte sie nach Hause und hatte ihr dazu höchst praktisch den Arm geboten. Der Ingenieur rief ihm noch zu:

„Wenn wir uns morgen und übermorgen nicht sehen sollten, so vergessen Sie die Verabredung nicht, mein junger Beethoven."

„Wird alles bestens ausgeführt werden," antwortete dieser lachend und ging mit seiner Dame davon.

Der Maler hatte natürlich nicht das Herz gehabt, Lili seinen Arm zu reichen, er ging immer zwei Schritte entfernt von ihr an ihrer Seite, meist auf den Steinen neben dem Trottoir, als ob dieses nicht für beide Platz geboten hätte. Dabei sprach er nur wenig, und wenn er es that, das nichtssagendste Zeug von der Welt, daß er sich nachher immer über sich ärgerte und, um es wieder gut zu machen, regelmäßig eine neue Dummheit sagte. Lili aber schien das nicht zu merken, beachtete es in ihrer kindlich harmlosen Weise auch wirklich wohl nicht. Endlich vor der Thür ihres Hauses faßte er sich nochmal ein Herz, indem er sie um eine der Blumen bat, die sie in der Hand trug, zur Erinnerung an den schönen Nachmittag, wie er sagte.

Lili gab sie ihm ganz unbefangen — mehr als eine. Und dazu sagte sie:

„Es ist ja nur eine sehr geringe Abschlagszahlung für die Mühe, der Sie sich mit meinem Bilde unterziehen wollen."

„O, es ist keine Mühe, es wird ein Genuß für mich sein. Und wann darf ich kommen und beginnen?"

Sie bestimmte ihm nach einigem Nachdenken einen Tag in der nächsten Woche und gab ihm dann freundlich die Hand. Die zarten Finger, die von den halben Sommerhandschuhen nicht verhüllt waren, hatte er wirklich nicht den Muth zu küssen, nicht einmal unter dem Schleier der Nacht.

Dann brachten die beiden Herren zuletzt noch Lili's Tante, Frau Wernicke, deren Weg noch weiter ging, nach Hause, und als auch sie dann sich trennten, hatte Mister Brown auch noch eine Mahnung für den jungen Maler.

„Also Sonnabend früh, Rafael, Sie werden's nicht vergessen?"

„Ich komme — Gute Nacht!" sagte dieser eilig. Es schien fast, als fürchtete er noch irgend eine Spötterei.

„Und lassen Sie die holde Lili wenigstens im Traum zufrieden, Wir werden nun bald bessere Gelegenheit finden, sie in das große Geheimniß Sympathie einzuführen. Gute Nacht, Rafael!"

Dieser war schon längst ein Stück davon. Ihm war das Herz so voll von Lust und Weh — ja die Liebe macht Schmerzen und mit der Nachtigall schluchzt auch das Herz.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850606011/fragment/page=0001

haften Debatte, welche zahlreiche Ordnungsrufe veranlaßte, nahm die Kammer mit 322 gegen 253 Stimmen die Kommissionsanträge an. Der Antrag, das Kabinet Ferry in Anklagezustand zu versetzen, ist mithin abgelehnt.

Eine Abtheilung der Truppen des Machdi soll Korti besetzt haben und sich mit der Absicht tragen, nach dem Abzug der Engländer einen Vorstoß auf Dongola zu unternehmen.

*

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Wien,** 4. Juni. Für den verstorbenen Fürsten Karl Anton von Hohenzollern ist eine achttägige Hoftrauer angeordnet.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 4. Juni. Das Befinden des Kaisers ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, befriedigend. Im Laufe des Vormittags hörte Se. Maj. den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher, erledigte Regierungsangelegenheiten, und ließ mittags im Beisein des Chefs der Admiralität v. Caprivi die Mannschaften des Detachements der Kreuzer-Korvette „Olga" sich vorstellen. (s. u.) Nachmittags arbeitete der Kaiser kurze Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets. Im Reichsanzeiger heißt es: „Die Genesung Sr. Maj. des Kaisers und des Königs schreitet ohne Störung in erwünschter Weise fort." — Die Großherzogin von Baden besuchte heute die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg und begab sich mittags zum Besuch des Erbgroßherzogs 2 Stunden nach Potsdam. Der Erbgroßherzog ist von seiner Krankheit so weit hergestellt, daß er seit vorgestern kurze Spaziergänge im Garten unternehmen konnte.

+ **Berlin,** 4. Juni. Das Wachtkommando der „Olga" beim Kaiser. Da die Wiedergenesung des Kaisers von Tag zu Tag die erfreulichsten Fortschritte macht und der Monarch wieder in den Vormittagsstunden Audienzen ertheilt, so hatte er auch befohlen, daß ihm am Donnerstag mittag die Leute der „Olga," welche vor dem Palais Posten gestanden, vorgestellt würden. Diese freudige Nachricht überbrachte der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, der sich in Begleitung des Kommandanten der „Olga," Korvetten-Kapitän Bendemann, zu diesem Zweck nach der Königswache begeben hatte, den Leuten. Bereits um 12½ Uhr war der letzte Doppelposten der Matrosen eingezogen und als bald darauf die Wache abgelöst wurde, marschirte das Detachement unter Führung des Obermaat Heldt, von dem demselben zugetheilten Schiffsjungen geschlossen, quer über den Platz am Opernhause die Rampe zum Palais hinauf. Im Fahnenzimmer hatte der Kaiser inzwischen den General von Caprivi, den Korvetten-Kapitän Bendemann und den Lieutenant von Ebel vom Seebataillon empfangen, und ließ, als die Ankunft der Matrosen gemeldet wurde, diese sogleich im desselbe Zimmer eintreten. Die Leute, die mit „Gewehr auf" in zwei Gliedern angetreten waren, wurden durch den Kapitän Bendemann namentlich dem Kaiser vorgestellt, und von diesem sodann der Reihe nach über ihre Heimath, ihre Erlebnisse und über ihre spezielle Betheiligung an dem Kampfe in Kamerun befragt, wobei der hohe Herr ein äußerst reges Interesse für die kleinsten Details zeigte und die Erzählungen der Leute mit Spannung anhörte. Dann hielt der Monarch eine Ansprache an die Matrosen, belobte sie für ihren Muth und ihre Tapferkeit und gab Jedem von ihnen die Hand. Wie eingehend sich der Kaiser über alles Bericht erstatten ließ, geht zur Genüge daraus hervor, daß die Audienz der Offiziere und die Vorstellung der Mannschaften von 12¾ bis 1½ Uhr, also genau ¾ Stunden währte. Hierauf trat das Detachement auf der Rampe des Palais wieder in Reih und Glied und marschirte nach der Füsilier-Kaserne des 2. Garde-Regiments in der Karlstraße zurück.

Die Reise des Königs der Belgier nach Berlin, für welche als zweiter Termin die ersten Juntage bestimmt waren, ist, wie der „Frkf. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, für jetzt definitiv aufgegeben. Der Gewährsmann des vorerwähnten Blattes erfährt, daß der König ein Schreiben des deutschen Kronprinzen erhielt, in welchem es hieß, daß Kaiser Wilhelm ungeachtet seiner Rekonvalescenz den lebhaftesten Wunsch habe, den König in Berlin zu sehen, daß indessen die Leibärzte des deutschen Kaisers und mit ihnen die kaiserliche Familie sich verpflichtet hielten, jede Aufregung von dem Monarchen fernzuhalten. Er bäte deshalb den König, seinen Besuch für den Spätherbst zu verschieben. Dem in herzlichster Form abgefaßten Schreiben des Kronprinzen ist eine ebenfalls solche Antwort gefolgt.

Der deutsche Vertreter in Zanzibar richtete, wie der „Voss. Ztg." telegraphisch aus London gemeldet wird, an den Sultan von Zanzibar die Aufforderung, die Feindseligkeiten gegen den Sultan von Witu einzustellen, welcher mit dem Deutschen Reich einen Allianzvertrag geschlossen habe.

Dem Reichskanzler sind wiederholt und aus verschiedenen Landestheilen als begründet nachgewiesene Klagen zugegangen, daß das kursirende Kleingeld für die Bedürfnisse des Verkehrs nicht genügt und namentlich auf dem Lande die Beschaffung von Kleingeld auf Schwierigkeit stößt, sodaß dort zum Theil für die kleineren Münzsorten Aufgeld bezahlt und der Bedarf durch Abkommen mit kaufmännischen Unternehmern wochenweise sichergestellt werden muß. Der Reichskanzler hat diesen Uebelstand den Bundesregierungen mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß eine wesentliche Ursache des Mangels an Kleingeld im Verkehr in der Abneigung der untern Zahlstellen, in Kleingeld Zahlungen zu leisten, liege. Abhilfe in dieser Beziehung könne in der Weise geschaffen werden, daß die an den Zahlstellen befindlichen Vorräthe an Scheidemünzen den Lokalbehörden mit der Verpflichtung überwiesen werden, sie bis in die unmittelbare Berührung mit dem Publikum zu verausgaben. Die Kassen würden darauf Bedacht zu nehmen haben, die auszuzahlenden Summen stets in dem genauen Betrage, auf welchen sie lauten, direkt auszuzahlen, sodaß jedes Herausgeben des Zahlungsempfängers in Scheidemünzen auf die größeren Appoints, welche von der Kasse hergegeben werden, vermieden wird. — Wünschenswerth ist es jedenfalls auch, daß diejenigen Gewerbetreibenden, welche in ihrem Verkehr mit dem Publikum hauptsächlich Kleingeld vereinnahmen, das letztere auch wieder in den Verkehr bringen, anstatt es, wie dies öfters geschieht, bei Banken, öffentlichen Kassen 2c. in Zahlung zu geben.

Die Ausführungsanweisungen zur Zollnovelle werden innerhalb der zuständigen Reichsressorts mit thunlichster Beschleunigung für die Beschlußfassung des Bundesraths vorbereitet, sodaß diese in nächster Zeit wird erfolgen können. Denn es ist angesichts des Umstandes, daß ein großer Theil der Zölle am 1. Juli in Kraft tritt, im Interesse glatter Abwickelung der Verzollung von der größten Bedeutung, daß diese Ausführungsvorschriften so zeitig vor diesem Termine in die Hände der Vollzugsorgane der Zollverwaltung wie des Publikums gelangen, daß beide Theile sich vor dem Inkrafttreten der neuen Zollsätze mit dem Inhalt der Bestimmungen ausreichend vertraut gemacht haben können.

Nachdem die Abänderungen des deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages nunmehr auch ihre Genehmigung durch die gesetzgebenden Faktoren Spaniens erhalten haben, steht der Ratifikation derselben nichts mehr im Wege und dürfte diese unmittelbar bevorstehen. Nach Art. 3 tritt der Vertrag acht Tage nach Austausch der Ratifikationen in Kraft.

In einer Audienz bei dem Minister v. Goßler, welche der Hauptlehrer Stolleb in Kiel in Wittwenkassen-Angelegenheit erbeten hatte, machte, wie der „K. Ztg." berichtet wird, Dienstag der Herr Minister die Mittheilung, daß das im Landtage vereinbarte „Pensionsgesetz für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen" bereits die Zustimmung der königlichen Staatsregierung und die Unterschrift Sr. Maj. des Königs erhalten habe.

Als Vorsitzender des welfischen Wahlvereins der Provinz Hannover hat der Abg. Graf Bernstorff-Gartow an den Bundesrath einen Protest gegen die in dem preußischen Antrag enthaltenen Beschuldigungen der welfischen Partei gesandt. Es heißt darin:

Alle diese Anschuldigungen entbehren jedes thatsächlichen Grundes. Die Welfenpartei, worin die große Mehrheit des hannoverschen Volkes aller Stände ihre politische Organisation für die parlamentarischen Wahlen findet, hat keine verfassungswidrigen Bestrebungen. Sie gefährdet nicht die Sicherheit des Reiches. Sie ist gar nicht in der Lage, den innern Frieden in Frage stellen zu können. Die Welfenpartei übt keinen Einfluß auf den Herzog von Cumberland. Der Herzog steht nicht an der Spitze einer Partei. Die Welfenpartei hält sich auf das Sorgfältigste im gesetzlichen Wege. Sie hat keine Vorbehalte gemacht und bedarf deren nicht. Der gewaltsame Weg ist für sie ausgeschlossen, er ist naturgemäß, nach den gegebenen Verhältnissen, nach ihren Prinzipien, in ihrem Interesse und nach dem wohlbekannten Charakter des hannoverschen Volkes unmöglich. Mit dieser Erklärung habe ich nur der Annahme begegnen wollen, als ob durch ein Schweigen unsererseits die Behauptungen rechtswidriger Bestrebungen irgendwie und auch nur in einem kleinsten Punkte zugestanden würden.

Die „Erklärung" wird aber nirgends an dem Urtheil über die Bestrebungen der welfischen Partei etwas ändern.

Die bromberger Strafkammer hat entschieden, daß die polizeiliche Brottaxe den §§ 1, 73 und 74 der Gewerbeordnung zuwiderlaufe. Die bromberger Polizeibehörde bereitet einen Antrag auf Aufhebung dieser Entscheidung vor.

* **Königsberg i. Pr.,** 4. Juni. Nach dem gestrigen Festmahl bei dem Oberpräsidenten drückte der Kronprinz wiederholt dem Oberbürgermeister Selke und dem Vorsteher der Kaufmannschaft, Geheimen Kommerzienrath Simon, seine freudige Ueberraschung über den ihm bereiteten Empfang aus, begab sich dann zu der Gemahlin des verwegten Generals v. Gottberg, um ihr mündlich sein Beileid auszusprechen, und fuhr sodann, wie gemeldet, um 8½ Uhr in das Theater. Das Haus begrüßte den Kronprinzen durch Erheben von den Sitzen. Eine weitere spontane Ovation unterblieb, weil die Ankunft Sr. K. und K. Hoheit in offener Szene stattfand. Der Kronprinz folgte der Aufführung mit sichtbarem Interesse und verweilte in den Zwischenakten in längerem Gespräch mit den Herren der Umgebung, speziell dem Grafen Dohna-Schlobitten, sodann ließ der Kronprinz mehrere Damen zu sich entbieten, darunter Frau v. Berdy und die Gemahlin des Oberbürgermeisters Selke, mit denen Se. K. und K. Hoheit sich gleichfalls auf das huldvollste unterhielt. Nach 9 Uhr brach der Kronprinz zur Loge „Todtenkopf" auf, wo die Offiziere des Regiments ein Fest arrangirt hatten; für die Offiziere war kleine Uniform, für die Herren vom Civil Ueberrock vorgeschrieben. Die Räume der Loge waren festlich geschmückt, der herrliche Garten mit Lampions geziert, auf dem Schloßteich bewegten sich zahlreiche Boote. Se. K. und K. Hoheit wurde bei der Ankunft mit dem Prinzen Wilhelm von den Offizieren des Regiments empfangen. Der frühere Commandeur des Regiments, v. Knobelsdorf, hat, ein von früheren Kameraden dem Regiment geschenktes Bildniß Sr. Maj. des Kaisers entgegennehmen zu wollen. Der Kronprinz erwiderte, daß er das Bild des Kaisers im Namen des Regiments gern entgegennehme; die Gabe sei eine Bürgschaft, daß die früheren Angehörigen dem Regiment ein treues Andenken bewahren. Der Kronprinz wohnte darauf im oberen Stockwerk dem Zapfenstreich der Garnison bei, von dem auf dem Schloßteich in drei Prahmen postirten Gesangverein des Regiments wurde ein schwungvoller, von einem Offizier des Regiments verfaßter und vom Musikdirektor Schwalm komponirter Festgesang vorgetragen. Der Kronprinz, sichtlich überrascht, sprach wiederholt seine Befriedigung über die reizenden Arrangements aus. Es folgte der Fackelzug der Nicht-Couleur-Studenten, wobei Studiosus Petruschky eine begeisterte Ansprache hielt, der Kronprinz ließ das Comite zu sich entbieten und dankte mit huldvollen Worten. Hieran schloß sich ein bis zu später Stunde andauerndes, zwangloses Beisammensein. Um die getroffenen Vorkehrungen nicht zu stören, hatte der Kronprinz darein gewilligt, bereits heute morgen 5 Uhr nach Pillau zu fahren. In Pillau wurde Seine K. u. K. Hoheit von den Spitzen der Behörden empfangen, der Kronprinz schritt die aufgestellte Ehrencompagnie ab und bestieg dann den bereit gestellten Dampfer, um unter Führung des Geh. Kommerzienrath Simon eine kurze Seefahrt anzutreten. Während derselben wurde von dort aus das Frühstück eingenommen. Sodann erfolgte um 6 Uhr 35 Min. die Abfahrt nach Palmnicken, wo der Kommerzienrath Becker, Besitzer der dortigen Bernsteinbergwerke, einen großartigen Empfang vorbereitet hatte. Der Kronprinz besuchte das Bergwerk und die Villa Becker und sprach auch hier wiederholt seine hohe Befriedigung über die zu seinem Empfang getroffenen Vorkehrungen aus. Um 8 Uhr 20 Min. verließ Seine K. u. K. Hoheit Palmnicken und traf 9 Uhr 48 Min. in Königsberg wieder ein.

* **Dresden,** 4. Juni. Die Königin reist 4½ Uhr nachmittags nach Sigmaringen zu persönlicher Kondolenz bei ihren hohen Verwandten.

Halle, den 5. Juni.

— Auf der Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen passirt heute der Kronprinz unsern Bahnhof. Se. K. K. Hoheit reist mittels Extrazug, der zwischen 4 und 5 Uhr hier eintreffen wird. In Erfurt, woselbst der Zug 6 Uhr 36 M. eintrifft, ist für den hohen Reisenden das Mittagmahl bereitet. (S. u.)

Meteorologische Station.

	4. Juni 10 U. abs.	5. Juni 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	755,23	755,48
Thermometer Celsius . . .	+ 18,2	+16,0
Relative Feuchtigkeit . . .	70 %	79 %
Wind.	SO1	SO1

6 U. früh. Thaupunkt n. d. K. H. + 9,2.

Wasserwärme der Saale 14 Gr. R.

Wetterbr. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola

4. Juni 8 U. morgens. Der höchste Luftdruck befand sich über dem südöstl. Mitteleuropa. In ganz Mitteleuropa hielt das ruhige, trockene, meist heitere Wetter bei steigender Temperatur noch an. Haparanda 754 + 6 Ostsüd schwach heiter, Moskau 759 + 8 Nordwest still wolkenlos, Hamburg 764 + 20 Südwest leicht heiter, Wien 768 + 12 Nord still wolkenlos, Riga 766 + 17 Südwest leicht wolkenlos, Paris 762 + 17 Süd leicht wolkenlos. Am 3. 7 U. früh: Pola 765 + 11 Ost stark bewölkt, Rom 762 + 17 Nord mäßig wolkenlos, Malta 757 + 21 Ost leicht halb bedeckt.

Ueber das Erdbeben in Kaschmir werden aus Allahabad unterm 2. d. die nachstehenden weiteren Einzelnheiten berichtet: „In Shrinuggur wurden die Barracken vollständig zerstört, und 50 Soldaten fanden auf der Stelle ihren Tod, während etwa 50 andere mehr oder weniger ernste Verletzungen davon trugen. In der Stadt selbst kamen 40 Menschen um, und unter den 80 Verletzten sind viele Fälle, die einen tödtlichen Ausgang nehmen müssen. Der Palast des Maharadschah und die Wohnung des britischen Residenten sind vollständige Trümmerhaufen, obwohl noch nicht bekannt geworden ist, ob auch einige Insassen dieser Gebäude der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Die Panik unter der Bevölkerung war unbeschreiblich, als eine Erderschütterung der anderen folgte. Diejenigen, welche sich in ihren Wohnungen befanden, als der erste Stoß verspürt wurde, eilten ins Freie; sie hatten sich aber kaum von ihrer Bestürzung erholt, als die zweite Erschütterung erfolgte, worauf die unverletzt gebliebenen Personen nach den Flüssen und Seen rannten, um auf dem Wasser Rettung zu suchen. In Sopor, wo die Schwingungen anscheinend nicht so heftig waren, war doch das Resultat fast ebenso verheerend. Zur Zeit der ersten Erschütterung war die Moschee von Gläubigen gefüllt, und ehe die Menge sich von ihrem Schrecken erholt hatte, stürzte das Gebäude ein und begrub 200 Menschen unter seinen Trümmern. In Sopor befanden sich unter den Opfern keine Europäer; in Shrinuggur befürchtet man indeß, daß dies der Fall sein dürfte, da dort neuerdings zahlreiche Besucher für den üblichen Sommer-Aufenthalt angekommen sind." — Die wirklichen Thatsachen über das Erdbeben werden wohl erst nach einiger Zeit festgestellt werden. Gegenwärtig widerspricht nahezu ein Telegramm dem andern. So wird unterm 3. d. aus Simla gemeldet: „Der britische Resident in Kaschmir berichtet amtlich, daß die erste Erschütterung in Shrinuggur um 3 Uhr am Sonntag morgen verspürt wurde. Die Erdstöße hielten am Montag morgen an und mehrere Häuser wurden zerstört, aber man glaubt, daß der Lebensverlust verhältnißmäßig gering ist. Das Archiv sowie das Mobiliar des britischen Residenten ist vorsichtshalber in Zelten untergebracht worden."

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 5. Juni. Dem gefeierten Dozenten unserer Hochschule und Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Geheimen Medizinal-Rath Professor Dr. Richard Volkmann, ist eine neue Auszeichnung zu theil geworden; wie der Reichsanzeiger mittheilt, ist ihm von Sr. Maj. dem Kaiser der Adel verliehen.

—p. **Göttingen,** 4. Juni. Hr. Prof. Napier hat den an ihn ergangenen glänzenden Ruf an die Universität Oxford angenommen. — Ein zweiter Verlust steht der Georgia Augusta bevor, indem der als Geograph bedeutende Prof. Wagner einen Ruf an die Universität Wien erhalten hat.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

K. **Erfurt,** 4. Juni. Auf der Reise von Berlin nach Kissingen passirte heute mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 2 Uhr 3 M. der Reichskanzler Fürst Bismarck unsern Bahnhof. Der Fürst stand in Civil an der Wagenthür und ließ sich ein von Hrn. Bahnhofswirth Böhme ihm dargereichtes Glas „Spatenbräu" munden. Der Zug hielt 5 Minuten. Ein lautes Hurrah des Publikums gab dem Fürsten das Geleite. — Behufs würdigen Empfangs des Kronprinzen, welcher morgen Freitag abend 6 Uhr 36 M. auf der Durchreise nach Sigmaringen hier erwartet wird, werden heute umfassende Vorbereitungen getroffen. Der Extrazug wird ½ Stunde hier halten und im Bahnhofsgebäude wird der Kronprinz das Mittagsmahl einnehmen. — Gestern vormittag stürzte ein hiesiger Lokomotivheizer beim Einfahren in den Bahnhof zu Weimar von der Maschine und zog sich eine so schwere Gehirnerschütterung zu, daß er im bewußtlosen Zustande vom Platze getragen werden mußte. Der 6 Uhr-Personenzug brachte den Verunglückten hierher, woselbst er im katholischen Krankenhause untergebracht wurde.

+ **Wernigerode,** 4. Juni. Von schönstem Sommerwetter begünstigt fand heute nachmittag 3 Uhr, nach vorhergegangener Civiltrauung im Schloß durch den zuständigen Standesbeamten, in der reich und sinnig geschmückten, mit der glänzendsten Gesellschaft bis zum letzten Platz gefüllten Schloßkirche die Trauung der ältesten Tochter des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 1. Mai 1866, mit dem Grafen Konstantin, ältesten Sohnes des Generals der Kavallerie z. D. Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 3. Okt. 1843, zur Zeit Landrath des Kreises Bunzlau, durch den Superintendenten, Hofprediger und Konsistorialrath D. Renner statt. Zu den überaus großartigen Verwählungsfestlichkeiten waren bereits zur Vorfeier, dem sog. Polterabend, allein 51 fürstliche und gräfliche fremde Herrschaften, darunter der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als Gäste im gräflichen Schlosse eingetroffen. (18 Fürsten und Prinzessinnen Reuß, 4 Fürsten Schönich-Carolath, 14 Grafen zu Stolberg-Wernigerode resp. St.-Roßla (die regier. Linie St.-Stolberg war nicht vertreten), 9 Grafen Solms, 2 Grafen Schlieffen, 2 Grafen Hochberg, 1 Graf Erbach-Fürstenau. Da die Braut, Gräfin Elisabeth, nicht nur durch ihre persönlichen Reize und ihre Liebenswürdigkeit, sondern auch durch ihr segensreiches Wirken bezüglich der Pflege und Erziehung vieler armer Kinder, gleich ihrer Mutter, allgemein beliebt ist, so war die Theilnahme an den Festlichkeiten auch seitens der Bevölkerung eine große: die Straßen der Stadt sind mit zahlreichen schwarz-gelben Fahnen (den stolberger Farben), untermischt mit schwarz-weißen und schwarz-weiß-rothen, geschmückt; besonders ansprechend befundete sich jedoch diese Theilnahme durch eine von 32 kleinen weißgekleideten Mädchen gebildete, durch Blumengewinde verbundene, vom Ausgang des Schlosses bis zur Kirchthür reichende Kette, durch welche sich der Festzug bewegte. Bei der Festtafel, welche nach Beendigung der kirchlichen Feier um 4 Uhr im Ahnensaale des Schlosses stattfand und bei den Festlichkeiten des Vorabends, bei welch' letzteren es nicht an sinnigen Vorstellungen und Scherzen fehlte, konzertirte das so beliebte, historisch gewordene Trompetercorps der Halberstädter Kürassiere. Da die Neuvermählten keine Hochzeitsreise unternehmen; so ist zu morgen, Freitag, eine Partie in unsere schönen Berge in Aussicht genommen.

△ **Magdeburg,** 4. Juni. Der hiesige Kunstgewerbeverein hat am Montag eine Ausstellung alterthümlicher Sachen eröffnet. Chinesische Ofenschirme, eine holländische Uhr aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, Zucker mit Handstickerei, Teppiche, in Seidenstickerei ausgeführte Bilder, Schmucksachen, Waffen, dekorative Fayencen in der Art alter Majoliken und schließlich das am zahlreichsten vertretene und wohl auch interessanteste — alte Druckwerke — sind ausgelegt. Von letzteren sind besonders alte Bibeln vertreten, z. B. eine Bilderbibel aus dem Jahre 1765, Nürnberger Verlag, eine aus dem Cotta'schen Verlage zu Tübingen vom Jahre 1730, eine niederländische in 3 Bänden, deren Bilder „in Kopfer gestueden" vom Jahre 1728, eine mit bunten Malereien ausgestattete Bibel vom Jahre 1607, Wittenberg, Zach. Schürer's Verlag u. v. a. Die erstgenannte enthält u. a. folgenden über dem Bilde vom „Verkauf der Erstgeburt" angebrachten Reim: „Um einen Linsenberg hat Esau unverschauet das Recht der Erstgeburt durch Jakob's List verkauftet." Ferner liegen aus verschiedene illustrirte Kräuterbücher, eins vom Jahre 1546, ein Meuning'scher Kalender vom Jahre 1701, der „Atlas Hommarius Mathematico Historico delineatus", Nürnberg 1784, die Dreyhaupt'schen Chroniken und verschiedene Ehren- und Bürgerbriefe mit Bändern, Siegeln und Wappen.

§§ **Naumburg,** 4. Juni. Der hiesige Missionshilfsverein wird am 10. d. sein Jahresfest im hiesigen Dome feiern. Die Fest-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850606011/fragment/page=0002

predigt wird Hr. Pastor Kobelt aus Reinstedt halten. — Am 21. d. feiert der Verband hiesiger Gewerkvereine sein Verbandsfest mit Konzert und Ball im Gasthof zur Reichskrone unter Theilnahme auswärtiger Vereine. — In seinem Berufe verunglückte gestern der 62jährige Ziegeldecker Wolf durch einen Sturz, der seinen Tod herbeiführte. — In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hiesigen Landgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den provisorisch angestellten Lehrer Otto Reinhard von Braunsroda, 1861 zu Ranstedt geboren, verhandelt und derselbe nach umfänglicher Beweisaufnahme wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176, 3 des Str.-G.-B.) zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Als Zeugen waren außer dem Pastor 9 Schulkinder erschienen. — Am 8. d. beginnt die zweite diesjährige hiesige Schwurgerichtsperiode.

Ψ **Freyburg**, 4. Juni. Hr. Gerichts-Assessor Kneisel hier ist zum Bürgermeister in Perleberg erwählt.

** **Elsterwerda**, 3. Juni. Auf Veranlassung des kgl. Kreisphysikus bezw. des kgl. Landrathsamtes ist in dem benachbarten Biehla die Schule wegen Auftretens der modifizirten Blattern (sog. Spitzpocken) unter den Schulkindern seit dem 22. Mai bis auf weiteres geschlossen.

XX **Staßfurt**, 4. Juni. Im Salzschachte Leopoldshall büßte vergangene Nacht ein Lehrhäuer sein Leben durch Ersticken ein.

± **Nordhausen**, 3. Juni. Zu der am 6. d. hier stattfindenden 9. Bezirksthierschau des 5. Schaudistrikts und 7. Provinzial-Schafschau sind angemeldet: 12 Pferde, dem Reit- und Wagenschlag angehörig, 115 dem Acker- und Lastzugschlag angehörig, 5 Bullen, 27 Milchkühe resp. tragende Fersen, im Bezirk gezüchtet, 20 eben solche importirt. Dies sind sämmtlich Niederungsschläge, rein oder unter sich gekreuzt; ferner von übrigen, wesentlich zur Milchnutzung gezogenen Schlägen 15 Bullen, 44 Milchkühe resp. tragende Fersen, im Bezirk gezüchtet, 13 eben solche importirt, und Milchkühe, gleichviel welcher Race, zu prämiiren nach der Leistung im Milchquantum am Ausstellungstage 6 Stück. Weiter werden ausgestellt 14 Stück Fettvieh und 36 Zugkühe und Zugochsen, 6 Eber und 6 Sauen englischer und verwandter Racen, 3 Sauen Landschlag, 8 Stück Ziegen, sodann 31 Stämme Hühner, 1 Puter, 6 Stamm Enten, 22 Paar Tauben. An Schafen sind angemeldet: 1. Wollschafe im Merinocharakter 31 Böcke und 90 Schafe; an Fleischschafen: mittelwollige 96 Böcke und 70 Schafe, langwollige 4 Böcke und 4 Schafe, sowie 11 Fettschafe. In der Maschinen-Ausstellung sind 40 Aussteller vertreten, darunter aus Halle Fr. Zimmermann & Co., A. Lythall, M. M. Mollnau, Alwin Taatz und F. Lehmann.

—e **Barby**, 4. Juni. Am 30. Mai und 1.—3. d. fand im hiesigen Seminar unter Vorsitz der Herren Geheimrath und Provinzial-Schulrath Goebel und Regierungs- und Schulrath Kannegießer aus Magdeburg die revisorische Prüfung von 45 Lehrern statt. 35 davon bestanden die Prüfung.

h. **Halberstadt**, 3. Juni. Zu dem Schachkongreß in Ströbeck am 20. und 21. d., welcher vom Harzer Schachbunde (Vorsitzender Stadtrath Dornstein in Nordhausen) veranstaltet wird, sind bis jetzt etwa 80 Anmeldungen eingegangen. Auf eine an den Kronprinzen gerichtete Einladung ist der Bescheid ergangen, daß der Kronprinz zu seinem Bedauern der Einladung nicht Folge leisten könne.

— In Erfurt wird am 7. d. das 750jährige Bestehen der dortigen Reglerkirche gefeiert.

— Aus Eisleben wird uns geschrieben: Die Notiz in dem Berichte über den nordhäuser Bäcker-Verbandstag, daß nur die Innungen von 4 Städten mit der Abänderung ihrer Statuten nach dem neuen Reichsgesetz im Rückstande seien, darunter Eisleben, ist irrig. In Wirklichkeit haben noch sehr wenig Städte ihre Statuten faktisch dahin geändert und von den wenigen sind noch weniger bereits bestätigt. Es waren allerdings nur jene vier Städte namentlich aufgeführt.

♀ **Gera**, 3. Juni. Der verstorbene Geh. Kommerzienrath Weber hat letztwillig noch viel Gutes gestiftet. Er hat Legate ausgesetzt zum Zweck der Begründung einer Freistelle am Realgymnasium und der Höheren Töchterschule, dem Arbeiter-Unterstützungsfonds seines Hauses 30,000 M. zugewiesen, weiter 5000 M. gleich unter die Arbeiter vertheilen lassen, dem Verein für freiwillige Armenpflege 6000 M., der Kleinkinderbewahranstalt 2000 M. überwiesen. Ferner ist die Johanniskirche mit einem Legat bedacht, ebenso die Herberge zur Heimath, das Rettungshaus für verwahrloste Kinder in Hohenleuben. Für die Herberge zur Heimath und die Johanniskirche hatte der Verewigte schon bei Lebzeiten bedeutende Summen gespendet, wie er überhaupt ein im höchsten Grade werkthätiger Christ war. — Der Landtag wird u. a. auch die Mittel zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnlinie Schönberg-Tanna-Lobenstein mit Zweigbahn Göttengrün-Hirschberg (Saale) zu verwilligen haben, wie auch die Kosten zu den Vorarbeiten einer Bahn Lobenstein-Ebersdorf. Der Gründungsausschuß der Linie Gera-Preblitz hat um Subventionirung des Unternehmens gebeten. 99,000 M. werden gefordert zum Bau einer Elsterbrücke bei Köstritz. Der Neubau des Gymnasialgebäudes in Gera erfordert eine Nachbewilligung.

* **Kassel**, 3. Juni. Bei der heutigen Ziehung der Pferdemarktlotterie fielen die acht Hauptgewinne, Equipagen und Pferde, auf folgende Nummern: 5440, 26684, 32374, 41169, 4736, 45035, 8647, 39436.

— Am 3. Okt. d. J. werden es 100 Jahre, seitdem das Gymnasium zu Dessau als solches besteht. Es werden jetzt schon Vorbereitungen zu der Säkularfeier getroffen.

— Die kgl. Eisenbahn-Direktion zu Berlin ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Weißwasser nach Forst i/L. beauftragt.

Vermischtes.

— [Es giebt noch Richter in — Frankfurt a. M.] Aus Frankfurt a. M. wird unterm 4. d. gemeldet: In einem Prozesse zwischen einem sehr wohlhabenden jungen Manne, der eine „sehr reiche Partie" machen will, und einem armen, von ihm verführten Mädchen kam es zu folgendem Vergleich. Der Mann zahlt für das nicht erfüllte Eheversprechen 10,000 M.; für den Sprößling monatlich bis zum 7. Lebensjahre 30 M., dann bis zum 14. Jahre 50 M. Der Beklagte bezahlt jährlich für die Kleidung des Kindes 200 M. und das Schulgeld bis zum 14. Lebensjahre. Hat das Kind dasselbe erreicht, so sollen ihm als sein Vermögen 5000 M. gegeben werden.

— [333 Jahre.] Ein patriotischer Statistiker hat herausgerechnet, daß die vier bedeutendsten Männer Deutschlands gegenwärtig zusammen genau 333 Jahre zählen. Und zwar ist (dem Alter nach aufgeführt) Leopold v. Ranke 90 Jahre, unser Kaiser 88 Jahre, Graf Moltke, der mit dem Jahrhundert schreitet, 85, und als „Baby" dieser illustren Gesellschaft Fürst Bismarck, 70 Jahre alt. Macht zusammen 333.

— [Unteroffizier erschossen.] Ueber das gestern bereits mitgetheilte traurige Ereigniß wird heute aus Heidelberg des näheren berichtet: Der Unteroffizier, welcher von einem Einjährigen beim Zielen erschossen wurde, hatte demselben befohlen, als Ziel sein rechtes Auge zu nehmen. Nach allem, was darüber verlautet, ist anzunehmen, daß der Vorfall auf die unverantwortliche Außerachtlassung der bestehenden Kontrollvorschriften beim Schießen zurückzuführen ist, wodurch der betr. Einjährige eine scharfe Patrone an Stelle einer Exerzier-Patrone in seiner Tasche zurückbehielt. Der Unteroffizier sank aus nächster Nähe getroffen sofort todt zusammen, während der Einjährige ebenfalls ohnmächtig vom Platz getragen werden mußte.

= [Die Leiche der Frau Schnaak,] welche, wie berichtet auf Antrag der berliner Staatsanwaltschaft exhumirt wurde, ist schon am Abend des nämlichen Tages auf dem Jerusalemer Kirchhof wieder beerdigt worden. Die gerichtliche Obduktion derselben hatte ein positives Resultat nicht ergeben. Doch wurde der Magen der Verstorbenen behufs chemischer Untersuchung zurückbehalten. Wie das „B. T." hört, war eine Anzeige bei der Kriminalpolizei von einer sehr nahen Verwandten der Frau gemacht worden, welche den Verdacht, daß eine Vergiftung vorliegen könne, involvirte.

Aus den Bädern.

□ **Bad Lauchstädt**, 3. Juni. Nachdem unser durch die Besuche Goethes, Schillers &c. geweihtes kgl. Schauspielhaus neuerdings verschiedene Reparaturen erfahren, auch die Dekorationen sowie das Bühnen-Mobiliar einer verschönenden Auffrischung unterzogen worden, soll die diesjährige Spielzeit nächsten Sonntag, 7. d., eröffnet werden. Die Bühnenleitung ist Hrn. Direktor Schaumburg übertragen, welcher, in Magdeburg, Halle &c. als ausgezeichneter Regisseur bekannt, in den letzten Jahren das Aktien-Stadttheater in St. Gallen selbständig und mit Erfolg geleitet hat. Hr. Schaumburg verfügt über eine Garderobe, wie man sie sonst nur auf großen Bühnen zu finden gewohnt ist. Die bevorstehende Saison dürfte sich demnach zu einer recht genußreichen gestalten, besonders da das Repertoire viele gute Neuheiten aufweist.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse**, 4. Juni. Für die heutige Börse fehlten Anregungen von außerhalb vollständig; politische Nachrichten von Belang lagen nicht vor. Das Geschäft war demnach auch von Anfang an ein fast lebloses. Der Schluß war fest, aber, wie bereits telegraphisch gemeldet, sehr still. Man notirte: Mecklenburger 195,20, Mainzer 106,50—106,60, Ostpreußen 109,10—108,50 bis 108,75, Marienburger 82,25—82, Franzosen 488—488,50, Lombarden 228,25—229,25, Gotthardbahn 113,30—113,25—113,75, Kreditaktien 477½—7, Diskonto-Gesellschaft 193,60—193,90, neue Russen 95,40, Laurahütte 91,20, Dortmunder Union 54,10—54.

* **Berlin**, 4. Juni. Das Kammergericht hat in seiner heutigen Entscheidung den Staat zur Zahlung von 5⅚ Proz. auf die Dividendenscheine von 1873 und 1874 der Märkisch-Posener Eisenbahn verurtheilt. In der Publikation erkennt das Gericht die Schuldverpflichtung des Staates nach Uebernahme der Bahn an.

* **Leipzig**, 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn wurde beschlossen, mit dem königl. Finanzministerium wegen Verkaufs der Bahn an den sächsischen Staat in Verhandlung zu treten. Die Gesellschaftsorgane geben sich der Erwartung hin, bei diesen Verhandlungen einen dem jetzigen Kurs beider Aktien-Kategorien wenigstens sich annähernden Kaufpreis zu erzielen. (L. T.)

* **Brüssel**, 4. Juni. (Telegr.) Die Versammlung der Hüttenbesitzer des Nordens und der Ardennen, welche in Valenciennes stattfand, beschloß, die Produktion zu reduziren. In vierzehn Tagen findet eine neue Versammlung statt, zu welcher die Hüttenbesitzer des Ostens eingeladen sind. In dieser Versammlung werden die Grundbedingungen für die Produktionsermäßigung festgestellt werden.

* **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) Der Finanzminister hat die Zinsen für Schatzbonds mit einer Verfallzeit von 3 bis 11 Monaten auf 1 Proz. und diejenigen mit einer Verfallzeit von einem Jahre auf 2 Proz. festgesetzt.

* **Warschau**, 4. Juni. Die Erhöhung der Spiritusbrennsteuer in ganzen Kaiserreich von 8 bis 9 Kopeken pro Wedrogrod hat die kaiserliche Bestätigung erhalten und ist bereits in Kraft getreten.

— Die amtliche Zeitung von Kolumbien zu Bogotá veröffentlicht drei Verordnungen der dortigen Regierung vom 10. und 29. Dez. v. J. bezw. 5. Jan. d. J. betreffend die Erhöhung und Abänderung der Einfuhrzölle in Kolumbien.

Halle, 4. Juni. (Mehlbörse.) Preise für 100 K. netto. Weizenmehl 00 26,50—27,50 M., Weizenmehl 0 24,50—25,50 M., Roggenmehl 0 23,00—23,50 M., Roggenmehl 0/1 22,00—22,50 M. Futtermehl 14,00 M., Roggenkleie 10,50—11,00 M., Weizenkleie f. 10,00 M. Weizenschaalen 9,50 M., Haidemehl 34,00 M.

Der Vorstand des Mehl-Börsenvereins.

Waaren- und Produktenberichte.

Des katholischen Feiertags wegen sind am 4. d. an verschiedenen Plätzen die Börsen resp. Märkte ausgefallen.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	3. Juni.		4. Juni.		
Granulated	—	M.	—	M.	
Krystallzucker I.	—	"	—	"	
Krystallzucker II.	—	"	—	"	
Kornzucker 96 %	26,60—27,00	"	26,60—27,00	"	exkl.
Kornzucker 95 %	25,60—26,00	"	25,60—26,00	"	exkl.
Kornz. Rend. 88 %	25,30—25,80	"	25,30—25,80	"	exkl.
Nachprod. 88-92 %	—	"	—	"	exkl.
do. Rend. 75 °	21,80—22,50	"	21,80—22,50	"	exkl.

Tendenz am 4. Juni: Unverändert.

	3. Juni.		4. Juni.	
ffein Brodraffinade	33,00	M.	33,00	M.
fein Brodraffinade	32,25	"	32,25—32,50	"
Brod-Melis	—	"	—	"
Gem. Raffinade	31,25—31,75	"	31,25—31,75	"
Gem. Melis I.	30,50	"	30,50	"

Tendenz am 4. Juni: Ruhig, aber fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 45,00 à 45,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juni 49,00, pr. Juli 49,00, pr. Juli-Aug. 49,75, pr. Okt.-Jan. 51,75.

* **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° steigend, loco 45,25 à 45,75. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juni 49,50, pr. Juli 49,60, pr. Juli-Aug. 49,00, pr. Okt.-Jan. 51,00 f.

* **London**, 4. Juni. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 17 nom. Rüben-Rohzucker 16 matt. Centrifugal Cuba 17¾.

* **London**, 4. Juni. (Telegr.) Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 16¼.

* **New-York**, 3. Juni. (Telegr.) Fair refining Muscovades 5,02½.

Petroleum.

* **Bremen**, 4. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 6,95 bez. u. Kf., per Juli 7,05 bez. u. Kf., per Aug. 7,10 bez. u. Kf., per Aug.-Dez. 7,30 bez. u. Kf. Anfangs matt, Schluß fester.

* **Stettin**, 4 Juni. (Telegr.) Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼% 7,55 M.

* **Hamburg**, 4. Juni. (Telegr.) Standard white loco 7,00 Br., 6,95 Gd., per Juni 6,90 Gd., per Aug.-Dez. 7,40 Gd. Fest.

* **Berlin**, 4. Juni. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine unver. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— bez., per diesen Monat 22,5 M., per Juni-Juli —,— M., per Juli-Aug. —,— M., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. 23,00 M., per Okt.-Nov. —,— M., per Okt.-Nov. —,— M., per Nov.-Dez. —,— M.

* **Antwerpen**, 4. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß loco 17¼ bez., 17⅜ Br., per Juli — bez., 17½ Br., per Aug. — bez., 17¾ Br., per Sept.-Dez. — bez., 18⅜ Br. Ruhig.

* **New-York**, 3. Juni. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 78⅜ C.

Spiritus.

* **Berlin**, 4. Juni. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine matter. Gekündigt 290,000 Liter. Kündigungspreis 43,00 M. Loco mit Faß — M., pr. diesen Monat 43,0—42,9 bez., pr. Juni-Juli 44,1—43,9 bez., pr. Juli-Aug. 44,1—43,9 bez., pr. Aug.-Sept. 45,1—44,9 bez., per Sept.-Okt. 45,6—45,4 bez., pr. Okt.-Nov. 45,4—45,3 bez., pr. Nov.-Dez. 45,2—45,0 bez. Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 43,0 bez., pr. Juni-Juli —,— bez., per Juli-Aug. —,— bez.

* **Magdeburg**, 4 Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 43,50—44,00 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 4. Juni. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus besser. Loco ohne Faß 43,60—44,10 M., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot, Juni 44,50 M. nom., Juli 46,00 M. nom., Aug. 46,60 M. nom., Sept. 47,20 M. nom., Okt. —,— M. nom. für 100 l zu 100 Proz. — Rübenspiritus geschäftslos.

* **Leipzig**, 4. Juni Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 43,50 M. Gd. Höher.

* **Breslau**, 4. Juni. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Juni-Juli 42,30, pr. Aug.-Sept. 44,00, pr. Sept.-Okt. 44,30.

* **Posen**, 4. Juni. (Telegr.) Loco ohne Faß 42,10, pr. Juni 42,50, pr. Juli 43,20, pr. Aug. —, pr. Sept. 44,30, pr. Okt. 44,20. Gekündigt —,— Lit. Ruhig.

* **Stettin**, 4. Juni. (Telegr.) Fest, loco 42,40, pr. Juni-Juli 42,40, pr. Aug.-Sept. 44,40, pr. Sept.-Okt. 45,10.

* **Hamburg**, 4. Juni. (Telegr.) Geschäftsl., pr. Juni 33¼ Br., pr. Juli-Aug. 33¾ Br., pr. Aug.-Sept. 34¼ Br., pr. Sept.-Okt. 34¾ Br.

* **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) Ruhig, pr. Juni 46,50, pr. Juli 47,00, pr. Juli-Aug. 47,25, pr. Sept.-Dez. 48,50 f.

Berliner Börse vom 4. Juni.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	104,40	bz
4½ % Konf. Anleihe	104,40	G
4% do.	104,40	G
3½ % Staats-Sch.-Sch.	99,90	G
Präm.-Anleihe 1855	144,40	bz
4% Ldsch. Centrl. Pfdbr.	102,00	bz
4 % Sächs. Rentenbr.	101,75	G
5 % Goth. Präm.-Pfdbr.	99,40	bzG
5% do. Gr.-K.-B. do. 110 rz.	91,50	bzG
5% Prß. Ctrb.-Pfdb. 100 rz.	103,10	bz
4% do. 100 rz.	100,75	bzG
Prß. Hyp. Akt.-B. V.	100,25	G
do. do. VII. u. IX.	101,75	bzG
do. do. VIII.	99,50	bzG
Südd. Boden-Kredit	101,30	G
Russ. Boden-Kredit	91,00	bzG
do. Centr.-Bd.-Pf.	86,25	bzB
6 % New-York. Stadt-Anl.	129,60	G
Oest. Papier-Rente	68,00	B
do. Silber-Rente	67,90	bzG
4 % Oest. Gold-Rente	89,20	bz
5% Ungar. Papier-Rente	76,50	bzB
4 % Ungar. Gold-Rente	81,10	bz
Italienische Rente	96,00	B
5 % Rumänier	100,90	bz
5 % Russ.-Engl. 1872	95,10	bz
5 % Russ. Anl. 1877	— —	
4 % do. 1880	81,25	bzG
5 % do. 1884	95,40	bz
5 % do. Orient-Anl. II.	60,40	bz
5 % do. do. III.	61,50	bzB
Russ. Gold-Rente 1883	108,30	G

In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	56,90	bz
Altona-Kiel	— —	
Berlin-Dresden	21,90	bz
Berlin-Hamburger	— —	
Bresl.-Schw.-Freib.	117,60	G
Buschtehrader Lit. B.	79,30	G
Galiz. (Karl-Ludw.)	102,00	bz
Gotthardbahn	113,00	bzG
Halle-Sorau-Guben	— —	
Kronpr. Rudolfbahn	75,10	bz
Mainz-Ludwigshafen	106,70	bz
Marienburg-Mlawka	82,10	bz
Mecklenburg	195,25	bz
Nordh.-Erfurter abgest.	47,90	bzB
Oberschl. Lit. A.C.D.E.	— —	
do. Lit. B.	— —	
Ostpreuß. Südbahn	108,80	bz
Rjaschk-Morczansk (gar.)	98,50	bzB
Russische Südwestbahn	61,90	bzB
St.-Pr.-Akt. Berlin-Dresden	48,50	bzG
St.-Pr.-Akt. Halle-Sor.-Guben	— —	
St.-Pr.-Akt. Mgd.-Halberst. B. abg.	— —	
St.-Pr.-Akt. Marienb.-Mlawka	114,00	bzG
St.-Pr.-Akt. Ostpr. Südbahn	118,75	bzG
St.-Pr.-Akt. Saalbahn	103,00	bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

3½	Brg.-Märk. III. A.	96,75	G
3½	do. III. B.	96,75	G
4½	do. V.	101,90	G
4½	do. VI.	102,10	G
4½	do. VII.	101,90	bzG
4½	do. VIII.	102,00	bz
5	do. IX.	102,30	bzG
4½	do. Dt.-Soest II.	— —	
4½	do. Nordbahn	— —	
4½	Berlin-Anhalt	102,25	bz
4½	Berlin-Dresden gr.	102,30	bzG
4½	Berl.-Görlitz konv.	101,90	G
4½	Berl.-Hamb. III. kv.	102,00	G
4½	Brl.-Ptsd.-Mgd. D.	103,50	B
4	Berlin-Stettin gar.	102,10	bz
4½	Braunschw. Eisenb.	103,75	G
4½	Brsl.-Schw.-Frb. G.	101,90	bzG
4½	do. H. I.	101,90	bzG
4	Köln-Minden IV.	102,00	G
4½	do. VI.	102,30	bzG
4½	do. VII.	102,00	bzG
4½	Halle-Sor. v. St. g.	101,90	bzG
4½	Mgd.-Halberst. 1865	101,90	G
4½	do. Leipzig A.	106,00	bz
4	do. do. B.	102,00	B
3	do. Wittenberge	87,75	B
4	Mainz-Ludw. g. kv.	101,50	B
5	do. 1878 I. II.	101,70	B
4	do. konv.	101,50	bz
4	Niedersch.-Märk. I.	101,75	B

3½	Oberschl. E. gr.	96,80	G
4½	Oberschl. 4% Lit. H. gr.	101,90	bzG
4	do. Em. v. 73	101,75	G
4½	do. do. " 79	105,40	bzG
4½	do. do. " 80	102,00	bzB
4½	Rechte Oder-Ufer	— —	
4½	Thüringer VI.	102,00	bz
4	Böhmische Nordb. Gold	— —	
5	Dux-Bodenb. II.	84,50	bz
5	do. III.	105,00	G
4½	Gal. Karl-Ludw.	81,9	G
5	Kaschau-Oderberg	82,25	G
5	do. Gold	102,50	bzG
4	Lemb.-Czernow. st.-fr.	73,00	bzG
3	Oest. Frz. Stb. alte	399,00	B
3	do. 1874	392,00	G
3	do. Ergänzung.	388,00	bzG
4	do. Goldprior.	99,10	bzG
5	Oesterr. Nordwestb.	85,10	G
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	308,90	bzG
5	do. Obl.	103,60	G
5	Ungarische Nordostb.	80,75	G
5	do. Gold	101,70	bzG
5	do. Ostbahn I. Em.	80,70	bz
5	do. do. II. Em.	101,40	bzG
5	Charkow-Azow	97,75	bz
4½	Iwangor.-Dombrw.	96,80	bz
5	Kozlow-Woronesch	100,50	bzB
5	Kursk-Kiew	102,40	G
5	Mosco-Rjäsan	102,75	bzB
5	do. Smolensk	97,80	bzB
5	Rjäsan-Kozlow	101,90	bz
4	Russ. Nikolai-Oblg.	83,25	bzG
5	Schuja-Iwanowo	99,90	bz
5	Warschau-Wien IV.	99,90	bz
5	do. V.	100,00	B
3	Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	72,10	bz
	Transkaukasische Esb.-Obl.	63,00	bzG

Bank- und Industrie-Aktien.

Aachen Diskonto	109,80	G
Berliner Handels-Ges.	146,10	bzG
Darmstädter Bank	142,90	bz
Diskonto-Kommandit	193,90	bzB
Deutsche Bank	147,50	bz
do. Genossenschaftsbank	133,50	G
do. Hypothekenbank	9[illegible],60	G
Dresdener Bank	123,10	bz
Leipziger Kredit-Anstalt	174,90	bz
Magdeb. Privatbank	115,50	G
Mitteldeutsche Kred.-Bank	91,90	bz
Oester. Kredit-Anstalt	478,00	bz
Reichsbank	143,25	bz
Sächsische Bank	116,90	G
Schles. Bank-Verein	101,40	bz
Weimarische Bank	76,60	bz
Admiralsgartenbad-Akt.	54,90	bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	228,00	bzG
Dessauer Gas	196,00	B
Hallesche Maschinen	222,90	B
Laurahütte	92,50	bz
Phönix-Bergwerk Lit. A.	74,50	bz
do. " B.	— —	
Dortmunder Union	— —	
Bochumer Gußstahl	150,60	bzG
Hörd. Hütt.-V. konv.	— —	
Glauziger Zucker	75,50	G
Körbisdorfer Zucker	110,10	G
Sächs.-Th. Br.-B. St.-A.	200,50	bzG
do. St.-Prior.	— —	
Sächs. Masch. (Hartmann	136,60	bzG
do. Stickmaschinen	129,75	bzG
Zeitzer Maschinen	163,50	B

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	169,10	bzB
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	80,75	bz
London 1 Lstrl.	8 T.	20,40	bz
Paris 100 fr.	8 T.	80,95	bz
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	164,10	bz
Petersb. 100 S.-R.	3 W.	206,70	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lombard 5.
Amsterd. 3. Brüssel 3½. London 2.
Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,36	bzG
Engl. Banknoten	20,405	bz
20-Franks-Stücke	16,18	bzG
Dollars	4,18	G
Imperials	— —	
Franz. Banknoten	81,00	bzB
Oesterr. do.	164,25	bz
Russ. do.	207,55	bz

Leipziger Börse vom 4. Juni.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	85,90 G
3	do.	1000	86,00 P
3	do.	500	86,25 P
3	do.	500	86,25 P
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1855	100	94,25 bzP
4	do. 1847	500	101,40 G
4	do 1870	100	102,30 G
4	do. 1870	50	102,75 P

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	102,30 G
3½	Landrentenbr.		98,60 G
4%	Mansf. Gw. 1882		101,50 bz
4½	do.		102,25 G
4½	do. 1879		103,25 G
5	do. Em. 1875		104,00 G
4	Lpz. Stadtob 1884		103,25 P
4½	do. 1876		103,90 P
4	Altb. Landesb.-Obl.		103,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
10¼	Altenburg-Zeitz	210,25 P
$14\frac{4}{5}$	Aussig-Teplitz	260,75 G
7	Böhm. Westb. [5% g.	119,00 P
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	133,75 G
5	do. " B.	79,50 bzP
9	Dux-Bodenbach	141,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	86,10 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
$9\frac{2}{15}$	Altenburg-Zeitz	188,50 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	141,00 P
9	do. " B.	141,00 P
5	Halle-Sorau-Guben	—
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9½	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	174,60 bzG
7½	Dresdener Bank	123,25 G
7	Leipziger Bank	134,00 P
5	do. Kassen-Verein	105,75 P
6	do. Disk.-Gesellsch.	104,25 P
$5\frac{1}{6}$	Sächs. Bank	117,00 G
4	Weimar. Bank, neue	77,25 G
5	Zwickauer	— —
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
18	Cröllw. Papierfabr.	228,00 P
—	5% do. Schuldverschr.	103,50 G
7½	Döllnitz-Rattm.	122,75 bzG

Div.		
5¼	Hallesche Straßenbhn.	102,00 G
14	Lpz. Malzf. Schkeud.	216,50 G
8	Thür. Gasgef. t. Lpz.	139,50 bz
8	do. Stamm-Pr.	145,25 G
7	Kette-Elbf.-Ges. Akt.	124,50 P
2½	Zuckerraffinerie Halle	137,50 G
15	S.-Thür. Br.-B. St.	199,00 G
15	do. St.-Prior.	199,00 G
8	Ver. Schl.-Th. Paraf. u. Solaröl St.-P.-A.	125,80 G
—	Zeitzer Par. u. S.-F.	136,00 bzG
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	Aussig-Teplitzer	103,30 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	96,95 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	84,25 G
5	do. Em. 1871	84,25 G
5	do. " 1872	84,25 G
4½	do. Gold	103,50 bzP
5	Dux-Bodenbach	85,00 P
5	do. Em. 1871	84,40 G
5	do. " 1874	105,00 G
4½	Graz-Köflacher	78,25 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	81,25 bz
5	Kaschau-Oderberg	82,25 G
4	Prag-Dux Gold	95,50 P
5	do. Gold	105,75 G
5	Prag-Turnau	90,00 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale.				
Halle, Unterh.	4. Juni	1,76	5. Juni	1,76.
Trotha, Unterh.	"	1,82	"	1,80.
Kalbe, Oberp.	3. Juni	1,56	4. Juni	1,54.
" Unterp.	"	0,76	"	0,74.
Unstrut.				
Artern, Brückenp.	3. Juni	0,62	4. Juni	0,62.
Elbe.				
Magdeburg,	3. Juni	1,11	4. Juni	1,12.
Torgau,	"	0,56	"	0,63.
Wittenberg,	"	1,10	"	1,06.
Roßlau,	"	0,63	"	0,62.
Barby,	"	1,04	"	1,02.
Dresden,	"	—1,26	"	—1,28.

Vorliegender Nr. 129 unseres Blattes ist Nr. 22 der „Blätter für Belehrung und Unterhaltung" beigelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850606011/fragment/page=0003

Schnabel & Grünberg,
22. Leipzigerstraße 22

empfingen größere Transporte von

Bielefelder Steppdecken, in neuesten, prachtvollsten Mustern, aus besten Stoffen und vorzüglichster Füllung, äußerst preiswerth, à 6, 7, 8, 9, 10, 12 ℳ

Gardinen verschiedensten Genres, in weiß u. buut, in ganz neuen, überaus reizenden Mustern und allerbesten Qualitäten: **50 Pfg. bis 2 Mark** das Meter, empfehlen als das **Neueste, Schönste, Dauerhafte** und **Preiswürdigste:**

englische abgepaßte Tüllgardinen

an drei Seiten mit eingefaßten Kanten, das Fenster zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 20 bis 30 ℳ

Echt englische Lederhosen

in allen gangbaren Farben mit Latz und Schlitz, die **schwerste Waare,** die es giebt, empfiehlt das Paar zu **7 Mk. 50 Pfg., für Burschen bedeutend billiger;** ferner empfehle alle Arten **Arbeits-Jaquets, Arbeitshosen und Westen. Arbeitshemden und Blousen,** aus nur guten dauerhaften Stoffen verfertigt, zu **sehr billigen Preisen.**

J. Bogozinsky,

Markt, im rothen Thurm Nr. 4, dem Siegesdenkmal gegenüber.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Rollläden aus Stahl u. Holz — Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Täglich und **wöchentlich** erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tages-Ereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco.**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

BERLIN SW.

Kommandanten-Strasse Nr. 15,

Reichsbank Giro-Conto. — Telephon Nr. 242

vermittelt

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte

zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosb. Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage** und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtung der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Natürliche Mineralbrunnen

in stets frischer Füllung:

Wittekinder und Kreuznacher Mutterlaugensalz, Stassfurter Badesalz, Seesalz, Bademoor, Fichtennadelextract, Stahlkugelnpulver, Schwefelleber, Quellsalzseifen,

Carlsbader, Marienbader, Emser und Krankenheller Quellsalze,

Billner, Carlsbader, Emser, Krankenheller, Marienbader, Molken, Pepsin, Salzbrunner und Vichy Pastillen,

Harzer Sauerbrunnen (Dr. Saxer, Grauhof), Dr. Struve's Selters- und Sodawasser

halten bestens empfohlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109,

Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Bedeutende Auswahl Dänischer Arbeitspferde leichten u. schweren Schlages stehen von Freitag den 5. Juni an zum Verkauf bei

A. Strehl & Sohn,

Merseburg, Neumarkt.

Sonntag den 7. Juni steht ein großer Transport

Dänischer Pferde

bei mir zum Verkauf.

Albert Weinstein,

Pretzsch bei Merseburg.

Große Pferde-Auction.

Sonnabend den 6. Juni Vormittags 10 Uhr sollen vor hiesigem Rathskeller 12 Stück schwere und leichte Ackerpferde verkauft werden.

Sandersleben. C. Rennicke, Fuhrherr.

Zum 8. Juni steht ein Transport bester Qualität belgische, sowie eine Auswahl Mecklenburger Reit- und Wagenpferde in Stumsdorf zum Verkauf.

Chr. Artmann

aus Mühlhausen in Thüringen.

Der Total-Ausverkauf

des Julius Rothenberg'schen Geschäfts in Liquidation

Gr. Steinstr. 66 dauert nur noch **ca. 3 Wochen.**

Die noch in vorzüglichen Qualitäten vorhandenen Waaren, als:

Nouveautés von wollenen Kleiderstoffen, sowie die feinsten Waschstoffe, Teppiche, Möbel- und Läuferstoffe, Leinenwaaren, Gardinen, Drucks, Bettzeuge, seidene Bänder werden für die Hälfte des regulären Werthes verkauft. Sommerumhänge, Jaquettes, Promenaden- und Regenmäntel à tout prix.

Für Wiederverkäufer besonders vortheilhaft!

Homöopath. Heil-Bureau

gr. Wallstr. 5, 1. Etage,

täglich geöffnet Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Die sichere Heilung jeder heilbaren Krankheit erfolgt ohne späteren Nachtheil für die Gesundheit, bei **niedrigsten Kosten,** nach streng homöopath. System. Specc.: **Magen- u. Nervenleiden, Hautausschläge, Syphilis und Frauenkrankheiten.** Heilung auch brieflich.

C. Schütze, pract. Homöopath.

Reichenhall, Bayerische Hochalpen.

Kurhaus Achselmannstein.

Besitzer **H. Diwischofski.**

Prospectus gratis und franco.

Moorbad Schmiedeberg

(Provinz Sachsen.)

Saison 10. Mai bis 1. Oktober.

Ausgezeichnete Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Scrophulose, Nerven- und Hautleiden, bei Frauenkrankheiten, bei Contrakturen, Lähmungen, sowie vielen anderen Nachwehen akuter Leiden. Gesunde Waldgegend, mässige Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. **Lübeke** und die **Badeverwaltung.**

Zillmann & Knöfel,

Halle a/S., Lindenstraße 23.

Spedition, Commission und Saalschifffahrt.

Große Lagerräume. Speditionen aller Art. Prompteste Güterbeförderung nach allen Richtungen zu ermäßigten Sammelladungsfrachten. Uebernahmspreise stehen gern zu Diensten.

Eisernes Baumaterial.

Bei Voraus-Bestellung bedeutend ermäßigte Preise. Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Träger, Schienen, Säulen, Fenster ꝛc.) Kostenanschläge und stat. Berechnungen gratis.

E. Leutert, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Halle a. S., Giebichenstein. Begründet 1856.

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts große Klausstraße 33 bestehend aus **wollenen** und **Weiß-Waaren,** sowie selbstgefertigte **wollene und baumwollene Strümpfe,** zu und unter dem **Einkaufspreis;** auch bin ich geneigt, mein Geschäft unter **günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen.

Adolph Stedefeld, gr. Klausstr. 33.

Sensen! Sensen! Sensen!

Empfehle meine berühmten schmalen Stahlsensen als ganz etwas vorzüglich Gutes und verkaufe solche jedes Stück unter Garantie, jede Sense ist mit meinem Namen A. B. gezeichnet.

Albert Bohrmann, Merseburg,

Gotthardstraße 8, gegenüber dem goldenen Hahn.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 7. Juni cr.

Nachmittag **Grosses Concert.** Anf. 3 Uhr.

Theater. Was Gott zusammengefügt, Das soll der Mensch nicht scheiden. Anf. 5 Uhr.

Abends Ball.

NB. **Wohnung mit Pension** im Bade selbst täglich **Mk. 3,50. Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. **Weine** und **andere Getränke** aus den bestrenommirtesten Häusern. **Max Schwarz,** Baderestaurateur.

---

67. Zum General-Appell. 67.

Zu der am **Sonntag den 7. d. Mts. Nachmittag 3½ Uhr in der „goldenen Kette"** stattfindenden **letzten Versammlung** betreffs des 25jähr. Jubiläums, werden die Kameraden hierdurch eingeladen.

Das Comité der ehemaligen 67er.

Auf dem gestrigen Wochenmarkte hat sich beim amtlichen Nachwiegen unserer Butter herausgestellt, daß an einer Anzahl der abgewogenen Stücken ganz geringe Gewichtsmengen fehlten, was lediglich und allein auf Unaufmerksamkeit der mit dem Abwiegen beauftragten Leute zurückzuführen ist. Wir werden Sorge tragen, daß ein solcher Fehler nicht wieder vorkommt.

Molkerei Fulda.

In Folge günstigen Abschlusses kosten jetzt

Schieferstifte,

bunte, starke, 14 cm lange

pro Mille 3 Mark,

bei größeren Posten noch billiger, bei

Albin Hentze, 39. Schmeerstraße **39.**

En gros. En detail.

Bouquetpapiere

beste geprägte Waare, z. B. **Italiener,** weiß und crêmefarbig, hält größtes Lager und offerirt dieselben Gärtnern und Papierhandl. zu Fabrikpreisen mit Rabatt.

G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.

Freitag: Gastspiel der Frau Marie Geistinger. Das Weib aus dem Volke.

Sonnabend: Die Waldmädchen (Silvana).

Sonntag: Tristan und Isolde.

Altes Theater.

Freitag: Raub der Sabinerinnen.

Sonnabend: Gastspiel der Fr. Marie Geistinger. Therese Krones.

Sonntag: Gastspiel der Frau Marie Geistinger. Das Weib aus dem Volke.

Grüne Tanne bei Zöberitz.

Sonnabend **Schlachtefest** und Sonntag **Tanzmusik.**

Gutenberg.

Sonntag den 7. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **L. Ochse.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Priester.

Sonntag den 7. Juni cr. ladet zum **Räuberschießen** ergebenst ein

Der Vorstand.

Eismannsdorf.

Sonntag den 7. Juni Nachm. 3 Uhr **Schweinauskegeln,** nachdem **Ball,** wozu freundlichst einladet **H. Niemann.**

Zum 7. Juni 1885.

Was haben die Beesener Burschen erdacht,
Die Hinrichtung Conradins von Hohenstaufen wird gemacht;
Und wer dieses will mit ansehen,
Der muß nach Beesen zur „Halleschen Quelle" gehen.

Es laden freundlichst ein

Die jungen Burschen zu Beesen a/E.

Schlettau.

Zum **Tanzvergnügen** nächsten Sonntag ladet ergebenst ein

Wernicke.

Familien-Nachrichten.

Gestern, den 3. Juni, Nachmittags 5½ Uhr starb hierselbst meine liebe Frau, **Hulda** geb. **Rudloff,** in einem Alter von 37 Jahren 8 Monaten.

Dieses zeigt hiermit tiefbetrübt an

C. Walther, Lehrer,

Unterfarnstedt bei Querfurt.

Gestern Vormittag 10¼ Uhr starb in Ermlitz bei Schkeuditz plötzlich an der Gehirnentzündung unser einzig geliebtes Kind **Bruno** im Alter von 2¼ Jahren. — Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr auf hiesigem Friedhofe statt.

Wer das liebe Kind kannte, wird unsern Schmerz zu ermessen wissen und bitten wir um stille Theilnahme.

Osendorf b. Ammendorf, 4. Juni 85.

Karl Theodor Grimmer und Frau geb. **Ackermann.**

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850606011/fragment/page=0004